



ZUM JAHRES- WECHSEL

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

VOTUM

Eine(r) Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Alle Im Namen dessen,
der Anfang und Ende umfasst.

LIED: NUN LASST UNS GEHN UND TRETEN

Chord notation and lyrics for the hymn "Nun lasst uns gehn und treten".

Chords: G, G, C, G, D, G, Em, Am, D, A7, D, G, D, D, Em, Am, C, D, G.

Lyrics:
Nun lasst uns gehn und tre-ten mit Sin-gen
und mit Be-ten zum Herrn, der un-serm
Le-ben bis hier-her Kraft ge - ge-ben.

- 2. Wir gehn dahin und wandern / von einem Jahr
zum andern, / wir leben und gedeihen / vom alten
bis zum neuen
- 3. durch so viel Angst und Plagen, / durch Zittern und
durch Zagen, / durch Krieg und große Schrecken, / die
alle Welt bedecken.

- 6. Ach Hüter unsres Lebens, / fürwahr, es ist
vergebens / mit unserm Tun und Machen, / wo
nicht dein Augen wachen.
- 7. Gelobt sei deine Treue, / die alle Morgen neue; / Lob
sei den starken Händen, / die alles Herzleid wenden.

T: Paul Gerhardt 1653 M: bei Nikolaus Selnecker 1587 (EG 58)

PSALM

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher
kommt mir Hilfe?
*Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und
Erde gemacht hat.*
Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich
behütet, schläft nicht.
Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.
Der Herr behütet dich; der Herr ist dein Schatten über
deiner rechten Hand, dass dich des Tages die Sonne
nicht steche noch der Mond des Nachts.
*Der Herr behüte dich vor allem Übel, er behüte
deine Seele.*
Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit!

Ps 121

Alle Amen.

VERKÜNDIGUNG

LESUNG AUS DEM JAKOBUSBRIEF

Wohlan nun, die ihr sagt: Heute oder morgen wollen wir in die oder die Stadt gehen und wollen ein Jahr dort zubringen und Handel treiben und Gewinn machen –, und wisst nicht, was morgen sein wird. Was ist euer Leben? Dunst seid ihr, der eine kleine Zeit bleibt und dann verschwindet. Dagegen solltet ihr sagen: Wenn der Herr will, werden wir leben und dies oder das tun.

Jak 4,13–15

Eine(r) Worte der Heiligen Schrift

Alle Gott sei Lob und Dank.

MEINE ZEIT – GOTTES ZEIT

Da liegen sie vor mir, meine Lebenszeiten – wie in einer Rumpelkammer: meine Zeit als Kind, als Erwachsene, meine Zeit als Suchende, als Findende, als Glückliche, als Besorgte oder Traurige, meine Zeit als Mahnende, als Rücksichtslose, meine Zeit als Gehetzte, als Geängstigte, meine Zeit als Unbeschwerte ...

Da liegen sie, meine Zeiten, wild durcheinandergewürfelt, alt und vergammelt wirken sie – vergangen eben. Oder sind es die Zeiten, die ich eigentlich wegwerfen möchte – die Zeiten meines Unvermögens, meiner Schwachheit ...? Ehrlich gesagt, ich mag den Blick dieses Bildes auf meine Lebenszeiten nicht. Aber es passt zu dem, was Jakobus über das menschliche Leben schreibt: »Was ist euer Leben? Dunst seid ihr, der eine kleine Zeit bleibt und dann verschwindet.« (Jak 4,14b)

Nach diesem Verständnis könnten wohl alle meine Zeiten in einer Rumpelecke landen – sie sind ja doch nur null und nichtig!



Aber zugleich sind sie doch kostbar und wertvoll! Und außerdem kann ich sie auch selbst gestalten, planen und in die Hand nehmen! »Bedenke immer, wem du dein Leben verdankst!«, würde Jakobus hier einwerfen: »Wenn der Herr will, werden wir leben und dies oder das tun.« Nicht ich bin der Herr meiner Zeit – es ist ganz allein Gott, der mich geschaffen hat. »Meine Zeit steht in Gottes Händen«, betet ein Psalmist im alten Israel (Ps 31,16). Ich stelle mir vor, wie Gott jede dieser meiner kostbaren und weggeworfenen Zeiten in seine Hände nimmt, sie liebevoll anschaut. Und dann schenkt er ihnen einen besonderen Farbanstrich. Sandfarben für die Wüstenzeiten, die durchstanden sind, die aber vielleicht neue Einsichten bringen. Schwarzschattierungen für die Nachtzeiten, die überstanden sind, die eine traurige und verzweifelte Seele hinterlassen, aber auch die Tagzeiten wieder in den Blick nehmen. Blaufarben für die Zeiten der Gelassenheit, die Loslassen geübt haben und die eigene Seele erleichtern. Grüntöne für die Hoffnungszeiten angesichts einer wachsenden und blühenden Natur, die zu Erwachen und Neubeginn im eigenen Leben ermuntern. Rotfarben für die Liebeszeiten, die den eigenen Seelenblick auf einen anderen ausrichten, die uns als Empfangende und Gebende erfahren lassen und so die eigene Seele beflügeln. Weißtöne für die Zeiten, in denen Gott seine Engel schickt, um die Seele zu streicheln und zu bewahren. Goldglanz für die Zeiten, die alles in Gottes Licht erstrahlen lassen. Und, und ...

Ja, welche Farben noch? Als Gottes Geschöpfe dürfen auch wir zum Pinsel und zu den Farbtöpfen greifen – mitmalen und gestalten. Als Gottes Geschöpfe – in tiefer Verbundenheit mit Gottes Gestaltungsauftrag – können auch wir als seine Werkzeuge etwas von Gottes Farbenglanz in unsere Zeit bringen.

[Maren Lüdeking]

Alternativ kann an dieser Stelle auch ein anderer Verkündigungstext (siehe S.28) vorgelesen werden.

SENDUNG UND SEGEN

FÜRBITTEN

Eine(r) Lang ist ein Jahr und kurz.
Ein großer Bogen, ein kleiner Schritt.
Auf der Schwelle zwischen einem alten
und einem neuen Jahr bringen wir Dank
und Bitte zu dir, Gott.

Alle Nimm in deine Hände,
was wir getan haben
im alten Jahr.
Lass das Gute gedeihen,
das Missglückte nimm zu dir.

Eine(r) Bleibe bei uns und bei denen,
die wir lieb haben.
Dass Liebe trägt,
Versöhnung geschieht,
Neues kommen kann.

Alle Sei bei den Einsamen,
den Trauernden gib Trost.
Den Kranken einen guten Schlaf.
Den Verfolgten einen sicheren Raum.
Uns allen die Hoffnung auf deine neue Welt.
Heute und im neuen Jahr.

Eine(r) In der Stille bringen wir Bitten
und Wünsche vor dich.

Stille

VATER UNSER

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

STROPHEN AUS LIED:

NUN LASST UNS GEHN UND TRETEN

6. Lass ferner dich erbitten, / o Vater, und bleib
mitten / in unserm Kreuz und Leiden / ein Brunnen
unsrer Freuden.

7. Sprich deinen milden Segen / zu allen unsern
Wegen, / lass Großen und auch Kleinen / die
Gnadensonne scheinen.

SEGEN

Eine(r) Der Herr behüte uns vor allem Übel,
er behüte unsere Seele.
Der Herr behüte unseren Ausgang
und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit.

Alle Amen.



ALTERNATIVER VERKÜNDIGUNGSTEXT

MEDITATION ZUM FOTO VON JON TYSON

Zum Jahreswechsel tritt deutlicher als sonst unser Zeitgefühl auf den Plan. Wieder ist ein Jahr vorbei. Und was wird das neue Jahr bringen?

Die Uhren laufen fort und fort.

Aber was hat uns die Stunde geschlagen?

In der griechischen Sprache des Neuen Testaments hat man für das, was wir im Deutschen ZEIT nennen, zwei Begriffe.

Einmal ist es das Wort CHRONOS.

Das meint das Zeitmaß, das wir messen können. Dafür stehen unsere Uhren: am Handgelenk, im Computer, am Rathaus und der Küche daheim. Wie schnell doch alles vorbeigeht!

Die Zeit scheint manchmal zu rasen.

Daneben kennt die Bibel aber auch den Begriff KAIROS, die Stunde.

Bis heute sagen wir sprichwörtlich: Was hat die Stunde geschlagen?

Damit meinen wir nicht eine Uhrzeit, sondern unsere Sinnfragen.

In unüberbietbarer Weise stehen dafür unsere kirchlichen Geläute.

Sie schlagen uns die Stunde und bitten uns, aufmerksam zu sein.

Im Laufe eines Tages geschieht das durch das Gebetsläuten: bei einer Taufe für unsere Kinder, bei einer Hochzeit für unsere Beziehungen und bei einer Bestattung für den letzten Weg des irdischen Lebens.

Zum Jahreswechsel und an den hohen Festen steigert es sich.

Vor allem aber ist es auch die Regelmäßigkeit der Woche, die sich im Sonntagsgottesdienst spiegelt und die Menschen durch die Glocken herbeiruft.

Meine Zeit, mein Lebensweg steht nicht irgendwo in den Sternen oder im Internet, sondern ruht in Gottes Hand.

Es ist die Hand der Liebe, die sich nirgends so stark zeigte, wie im Tod und der Auferstehung Jesu Christi. Mit ihm hat die Ewigkeit schon hier im Glauben begonnen.

Es kann sein, dass wir Menschen an Umbrüchen – Passagen, sagt man auch – wie dem Jahreswechsel das besonders spüren. Wieder ist ein Jahr vergangen und ein neues steht bevor.

Es steht – Gott sei Dank – in Gottes Hand, wie meine ganze Lebenszeit.

Das hat uns die Stunde geschlagen.

[Frank Meinel]

